



# Grüne Finger

Produktiv. Nachhaltig. Lebendig.  
Grüne Finger für eine klimaresiliente Stadt.



Wie Zukunftsstadtforschung wirkt

**Produktiv. Nachhaltig. Lebendig.  
Grüne Finger für eine klimaresiliente Stadt.**

Herausgeber: Diese Veröffentlichung basiert auf Forschungsarbeiten im Verbundvorhaben „Synthese- und Vernetzungsprojekt Zukunftsstadt (SynVer\*Z)“. Das Projekt ist den Fördermaßnahmen „Zukunftsstadt“ und „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“ zugeordnet und Teil des Förderschwerpunkts „Sozial-ökologische Forschung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Es wird unter dem Förderkennzeichen 01UR2107A gefördert.



**Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (Difu)  
(Verbundkoordination)**

Dr. Jens Libbe  
Zimmerstr. 13-15  
10969 Berlin  
E-Mail: libbe@difu.de



**Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE)**

Dr. Oskar Marg  
Hamburger Allee 45  
60486 Frankfurt am Main  
E-Mail: marg@isoe.de



**Gröschel Branding GmbH**

Lothar Gröschel  
Gottschedstr. 4  
13357 Berlin  
E-Mail: info@groeschel-branding.de

**Konzept und Layout:** Gröschel Branding GmbH

Der vorliegende Text basiert auf der Publikation „Vorgehensweisen und Rahmenbedingungen zur Erzeugung gesellschaftlicher Wirkungen in transdisziplinären Forschungsprojekten. Eine vertiefende Fallstudie anhand des Projekts „Produktiv. Nachhaltig. Lebendig. Grüne Finger für eine klimaresiliente Stadt“.

**Autor\*innen:** Michael Kreß-Ludwig, Rieke Schneider, Maria Elena Troia, Oskar Marg und Alexandra Lux

**Redaktion:** Lothar Gröschel, Gröschel Branding

**Titel, Grafiken:** Daniel Wieczorek, Gröschel Branding

# Inhalt

**Einblicke in die BMBF-Projekte**

Wie die Zukunftsstadtforschung unsere Städte nachhaltiger macht . . . . . 5

**Grüne Finger**

Grünflächen und Freiflächen für eine klimaresiliente Stadt . . . . . 6

**Wirkungsdimensionen**

Wo Grüne Finger Veränderungen erzeugt . . . . . 8

**Wirksamkeit fördern**

Methoden und Vorgehensweisen. . . . . 16

**Fazit**

Impulse und Ansatzpunkte für Transformation. . . . . 22



## Einblicke in die BMBF-Projekte

### Wie die Zukunftsstadtforschung unsere Städte nachhaltiger macht

#### Einführung zur Heftreihe Wirkung\*Z

In der Wirkungsforschung von SynVer\*Z haben wir zu Beginn untersucht, welche verschiedenen Arten von Wirkungen die verschiedenen Zukunftsstadt-Projekte, die wir begleiten, anstreben. Daraus entstand ein Wirkungsschema, bei dem wir auf der obersten Ebene zwischen sozialen und individuellen Veränderungen, Veränderungen der Governance und physischen Veränderungen unterscheiden. Auf dieser Basis sind wir anschließend der Frage nachgegangen, wie es die Zukunftsstadt-Projekte schaffen, diese verschiedenen Wirkungen zu erzeugen und so einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit in unseren Städten zu leisten. Dafür haben wir einzelne Projekte tiefergehend untersucht und Interviews mit Projektbeteiligten durchgeführt.

Die vorliegende Heftreihe möchte Erkenntnisse aus diesen Vertiefungsstudien in einer komprimierten und verständlichen Weise illustrieren. Dazu stellen wir einige der tiefergehend untersuchten Projekte vor und zeigen, mit welchen Methoden und Vorgehensweisen diese das Entstehen ihrer jeweiligen Wirkungen gefördert haben. Dabei gibt es keine einfachen kausalen Zusammenhänge im Sinne von: Tue x, dann erreichst du y. Dafür ist die Welt, in welcher die Projekte agieren und welche sie verändern wollen, zu komplex und die angestrebten Wirkungen zu unterschiedlich. Zudem spielen auch die jeweiligen (dynamischen und kaum von den Projekten beeinflussbaren) Rahmenbedingungen der Projekte eine wichtige – förderliche wie hinderliche – Rolle für die entstandenen Wirkungen. Aus diesen Gründen ist es wichtig, bei der Frage nach der Entstehung von Wirkungen genauer auf die einzelnen Projekte und ihre Vorgehensweisen innerhalb ihrer jeweiligen Kontexte zu schauen. Das wollen wir mit dieser Heftreihe tun.

## Grüne Finger

### Grünflächen und Freiflächen für eine klimaresiliente Stadt

Die sogenannten Grünen Finger bieten in Osnabrück ein großes Potenzial zur Klimaresilienz der Stadt beizutragen. In dem Projekt „Produktiv. Nachhaltig. Lebendig. Grüne Finger für eine klimaresiliente Stadt“ (nachfolgend „Grüne Finger“ genannt) sollte als primäres Ziel das Bewusstsein von Politik, Verwaltung und der Zivilgesellschaft für die Grünen Finger erhöht werden. Die Freiräume der Finger sollen langfristig gesichert werden und im Sinne einer multifunktionalen und identitätsstiftenden grünen Infrastruktur entwickelt und wertgeschätzt werden.

Das Projekt hat in einem transdisziplinären Prozess Dialogmöglichkeiten für verschiedene Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft und Agrarwirtschaft entwickelt und durchgeführt. So sollten neue Ideen entwickelt und die Qualitäten und Funktionen der Grünen Finger zum Stadtgespräch gemacht werden. Letztlich sollten Planungsvorhaben der Stadt Osnabrück dadurch unterstützt werden. Darüber hinaus war das Projekt auf den Wissenstransfer in andere Städte hinein ausgelegt.

### Projektstruktur

Das Projekt Grüne Finger war in neun Arbeitspakete unterteilt, dabei sind die Prozesse der Arbeitspakete transdisziplinär zu verstehen. Ergebnisse wurden noch während der Forschung umgesetzt und überprüft. Bezüglich der geplanten Realexperimente sind vor allem die sogenannten Walks und die Wahrnehmungswerkstätten hervorzuheben.

Die strahlenförmig Richtung  
Innenstadt angeordneten  
Landschafts- und Grünräume  
der Grünen Finger versorgen  
die überwärmten versiegelten  
Stadtquartiere mit Kaltluft  
Foto: Hubertus von Dressler



### Arbeitspakete im Projekt Grüne Finger

- 1 Koordination & Kommunikation
- 2 Untersuchung von Freiraumfunktionen und Nutzungen
- 3 Integration von Planungen und Vorhaben der Stadt
- 4 Entwicklung und Erprobung flächengebundener Anbausysteme
- 5 Initiierung flächenungebundener Anbausysteme
- 6 Beteiligung von Schlüsselakteuren und Öffentlichkeit
- 7 Entwicklung und Diskussion von Szenarien
- 8 und 9 Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen und Projekten



## Grüne Finger

**Förderlinie:** Zukunftsstadt

**Laufzeit:** 01.11.2018 – 31.05.2022

**Untersuchungsort:** Osnabrück

**Projektleitung:** Prof. Hubertus von Dressler

**Verbundleitung:** Hochschule Osnabrück

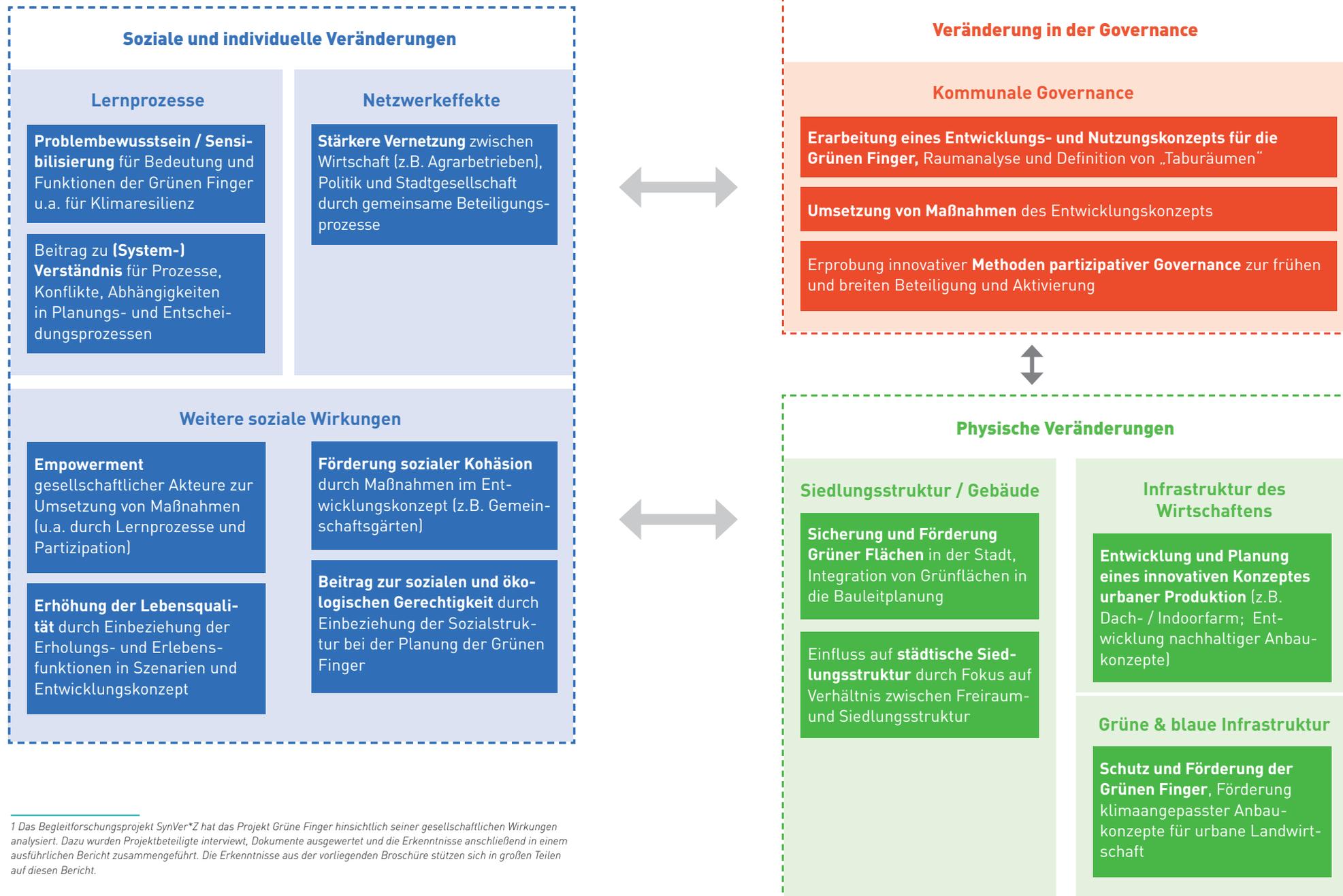
**Verbundpartner:** Fachbereich Umwelt und Klimaschutz, Stadt Osnabrück

**Webseite:** <https://gruene-finger.de/projekt/>

## Wirkungsdimensionen

### Wo Grüne Finger Veränderungen erzeugt

Im Folgenden werden die Wirkungen dargestellt, die im Projekt Grüne Finger aus der Sicht von Projektbeteiligten erreicht wurden.<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Das Begleitforschungsprojekt SynVer\*Z hat das Projekt Grüne Finger hinsichtlich seiner gesellschaftlichen Wirkungen analysiert. Dazu wurden Projektbeteiligte interviewt, Dokumente ausgewertet und die Erkenntnisse anschließend in einem ausführlichen Bericht zusammengeführt. Die Erkenntnisse aus der vorliegenden Broschüre stützen sich in großen Teilen auf diesen Bericht.

## Soziale und individuelle Wirkungen

### (1) Problembewusstsein und Sensibilisierung zur Bedeutung der Grünen Finger

Die Steigerung des Problembewusstseins und eine Sensibilisierung hinsichtlich der Bedeutung der Grünen Finger für die Stadt Osnabrück werden von den meisten Befragten als wichtigste Wirkung des Projekts bezeichnet. Einzelne äußerten sogar, dass die Wirkungen in diesem Bereich ihre Erwartungen an das Projekt weit übertroffen hätten.

Im Rahmen der Wahrnehmungswerkstätten veranstaltete Prof. Dirk Manzke gemeinsam mit Künstler:innen eine Sternwanderung durch drei Grüne Finger in das Zentrum der Stadt. Den Abschluss bildete eine temporäre Ausstellung der mit den Teilnehmer:innen entstandenen Werke.  
Foto: Hubertus von Dressler



Zunächst habe diese Sensibilisierung bei einzelnen Bewohner\*innen, die an den Beteiligungsformaten des Projekts mitgewirkt haben, stattgefunden. Besonders wichtig scheinen dafür die physischen Erfahrungen und die Begehungen in den Grünen Fingern wie auch die künstlerischen und gestalterischen Formate gewesen zu sein, wodurch auch Personen erreicht wurden, die sonst nicht erreichbar gewesen wären. Über Gespräche mit Freund\*innen, Bekannten, Initiativen und Umweltverbänden sei über eine Art „Schneeballverfahren“ dann das Thema zum Stadtgespräch geworden, über die Etablierung des Grüne Finger Begriffs deren Bekanntheit gestiegen und ein allgemeines Bewusstsein und Verständnis für die Grünen Finger in der ganzen Stadt entstanden.

Das gestiegene Problembewusstsein und damit verbundene Sensibilisierung hatte auch Auswirkungen auf politische Akteure und Prozesse: zum einen hat eine direkte Sensibilisierung von politischen Akteuren z.B. im Rahmen der AG Politik und auch der weiteren Beteiligungsformate stattgefunden, zum anderen hat durch die Sensibilisierung der Stadtbevölkerung das Thema Grüne Finger auch Eingang in den Wahlkampf gefunden und wurde dort zum wichtigen Thema mit vermutlich auch Einfluss auf die Ergebnisse der Kommunalwahl.

### (2) Systemverständnis erhöhen: Zusammenhänge rund um die Grünen Finger verstehen

Eng mit der beschriebenen Sensibilisierung verbunden ist die Vermittlung eines Systemverständnisses bezüglich der vielfältigen Bestandteile und Funktionen der Grünen Finger. Dabei geht es darum, „die Grünen Finger als Gesamtsystem“ zu verstehen, denn „die Grünen Finger funktionieren halt nur im Zusammenhang“.<sup>2</sup> Auch wenn einige Bewohner\*innen den Begriff der Grünen Finger schon kannten, „aber was sie dann bedeuten und welche Vielfalt von Funktionen und wie komplex das ist, wie das zusammenhängt, das haben viele bislang so noch nicht gewusst, da haben viele Aha-Erlebnisse gehabt“.

Durch dieses Wissen über die vielfältigen Funktionen wurde auch ein Verständnis für diverse Nutzungsarten – und so z.B. auch eine größere Wertschätzung unter den Bürger\*innen für die landwirtschaftliche Nutzung – erreicht. Insbesondere die Formate der gemeinsamen Walks und Wahrnehmungsstätten, in denen diverse Akteursgruppen zusammengekommen sind und so ein Perspektivwechsel ermöglicht wurde, haben zu diesem gegenseitigen Verständnis beigetragen.

„Mit dieser Einsicht in die Komplexität, würde ich sagen, ist auch das Verständnis gewachsen, dass es da nicht die eine einfache Lösung gibt.“

### (3) Stärkung der Bevölkerung: Steigerung der Lebensqualität und Empowerment

Als weitere Wirkungen im sozialen Bereich wurden das gesteigerte Empowerment und eine gestiegene Lebensqualität der Bewohner\*innen berichtet. So wollte das Projekt auch von Beginn an „mit unserem Wissen gesellschaftliche Akteure ermächtigen, dass sie so von Bottom-up da was umsetzen“. Die oben beschriebenen Lerneffekte werden als Grundlage für die Bewusstseinsbildung und darauffolgendes Engagement verstanden:

„Es braucht Menschen, die sich da wirklich langfristig für einsetzen. Und ich glaube, eine Grundlage dafür, dass sie das tun, ist auf einer breiten Ebene ein Verstehen des Werts und der Funktion der Grünen Finger“.

Als weitere indirektere soziale Wirkungen wurde die Erhöhung der Lebensqualität, u.a. durch den Erhalt und die Bewusstmachung der Grünen Finger als „Erholungsräume, als kühle, grüne Räume für Bewegung und Spiel“, die „eben auch erreichbar und nutzbar sind“, erwähnt.

<sup>2</sup> Dieses Zitat sowie alle folgenden stammen aus der Vertiefungsstudie zum Projekt Grüne Finger; aus Gründen der Anonymität wurden die Namen entfernt.

#### (4) Aktivierung der Bevölkerung für politisches Engagement

Eng verbunden mit der Wissensvermittlung, dem gesteigerten Problembewusstsein und auch dem Empowerment der Bürger\*innen wird auch von einer Mehrheit der Interviewten von einer Erhöhung des politischen Engagements in der Bevölkerung für die Grünen Finger innerhalb des Projektzeitraums gesprochen. So wurde u.a. davon berichtet, dass der Druck auf die politischen Parteien vor Ort, sich zu dem Thema Grüne Finger zu positionieren, durch das Engagement von Bürger\*innen, einer Petitionen mit über 6.000 Unterschriften und aktive Beteiligung verschiedener Initiativen (z.B. Umweltbündnis, Naturschutzverbände) auf Informationsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen erhöht wurde.

Neben diesem sichtbaren direkten Engagement und dem u.a. daraus resultierenden Aufgreifen der Thematik durch die Parteien scheint das gestiegene Problembewusstsein und die damit verbundene Aktivierung der Bevölkerung laut einzelnen Befragten auch einen Einfluss auf das Wahlergebnis selbst gehabt zu haben.

#### (5) Vernetzung von Personen aus der Zivilgesellschaft, Politik und Landwirtschaft

Ebenso wie das Problembewusstsein wurde auch eine Vernetzung von verschiedenen Personengruppen durch das Projekt von allen Befragten positiv hervorgehoben.

*„Wir haben es hier wirklich geschafft, ganz unterschiedliche Akteure in der Stadt und auch Nutzer – Landwirte waren ja auch Teil dieser Gruppe – wirklich zusammenzubringen (...), dass wir da überhaupt die Chance hatten, diese verschiedenen Sichtweisen auch mal zusammenzubringen.“*

Auch über die direkt beteiligten Akteure hinausgehend werden Vernetzungsaktivitäten (teilweise direkt vermittelt über das Projekt) vermutet. So sind unterschiedliche Initiativen und Gruppen (bspw. Parents for Future, Bürgerinitiativen) auf das Projekt zugegangen, haben Ergebnisse verwendet oder sich darauf bezogen und sind dabei auch selbst in den Austausch untereinander gekommen. Insgesamt werden die Netzwerkeffekte, wie auch die Lernprozesse durch das Projekt von einem Interviewten als „schon herausragend“ bezeichnet.



Die Grünen Finger wurden zum Thema fast aller Parteien im Kommunalwahlkampf.  
Foto: Hubertus von Dressler

## Governance Effekte

### (1) Grüne Finger als Wahlkampfthema

Die Grünen Finger sind durch das hohe Interesse und Engagement aus der Bevölkerung sowohl von den Parteien als auch den einzelnen Bürgermeister-Kandidat\*innen als wichtiges Thema wahrgenommen und in ihren Wahlkampf integriert und behandelt worden. So wurde das Thema Grüne Finger auf Podiumsdiskussionen und persönlichen Gesprächen aufgenommen und hat den Wahlkampf inhaltlich stark geprägt – und nach Aussage einzelner Interviewten ggf. auch das Wahlergebnis beeinflusst.

„Wir hatten ja letztes Jahr hier in Osnabrück den Kommunalwahlkampf. Und das war auch das erste Mal, dass ich wahrgenommen habe, dass dieses Thema, weil es vorher in der Bevölkerung diskutiert wurde, auch von der Politik aufgenommen wurde und wirklich zu einem großen Thema, würde ich sagen, im Kommunalwahlkampf geworden ist.“

### (2) Veränderte Planungskultur

Die individuellen Wirkungen der Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung wie auch das politische Agenda-Setting haben auch an zentralen Stellen der politischen Verwaltung für ein Umdenken gesorgt und eine veränderte Planungskultur und Veränderungen in der alltäglichen Verwaltungspraxis mit sich gebracht.

Bei politischen und Verwaltungsakteuren wurden laut einem Interviewten durch das „Erleben“ der Grünen Finger in den ko-kreativen Teilnehmungsformaten, das Einbinden von lokalem Erfahrungswissen der Personen vor Ort und konstruktiven Diskussionen Lerneffekte gefördert und die Bereitschaft zum Umdenken auch in Fragen der Governanve erhöht.

Letztlich hat sich die Stadt sogar in einem Ratsbeschluss dazu bekannt, ko-kreative Teilnehmungsformate in der Erstellung des Stadtentwicklungsprogramms als wichtiges Tool zu empfehlen.

„Die Stadt hat mit sehr offenen Ohren hingehört [...], was in den partizipativen Formaten an Wünschen und Bedürfnissen und Ideen da ist.“

### (3) Freiraumentwicklungstool/ integriertes Stadtentwicklungskonzept

Bereits in den Interviews wurde deutlich, dass das Projekt und dessen Ergebnisse die Basis für die Berücksichtigung der Grünen Finger in dem – sich noch in Bearbeitung befindenden – integrierten Stadtentwicklungsprogramm darstellen kann.



Vor dem Osnabrücker Rathaus fand während des Kommunalwahlkampfs 2021 eine Podiumsdiskussion mit allen acht Oberbürgermeister-Kandidat:innen auf Initiative des Umweltforums statt.  
Foto: Hubertus von Dressler

Die Wirkung des Projekts im Bereich Governance zeigt sich im Beschluss aus dem September 2022, in dem der Stadtrat sich mehrheitlich für den Schutz der Grünen Finger bekannte:

„Der Rat der Stadt Osnabrück erkennt den Wert der Grünen Finger als identitätsstiftendes und strukturgebendes Freiraumsystem mit herausragender Bedeutung für eine zukunftsfähige, klimaresiliente Stadt an. Er verpflichtet sich zu ihrem Schutz und zur Weiterentwicklung der Funktion der Grünen Finger für Klimaanpassung, Klimaschutz, Landschaftserleben, Biodiversität und Landwirtschaft.“

Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück (2022): Auszug - Produktiv. Nachhaltig. Lebendig. Grüne Finger für eine klimaresiliente Stadt.

Der Beschluss setzte fest, den Schutz der Grünen Finger auf Grundlage der Projektergebnisse in dem integrierten Stadtentwicklungsprogramm (STEP) zu verankern, welches bis Ende 2023 fertig gestellt wurde. Die räumliche Abgrenzung der Grünen Finger wurde darin weitgehend bestätigt.

### Physische Wirkungen: Siedlungsstruktur Grünflächenerhalt

Schon während des Bearbeitungsprozesses des Grüne Finger Projektes wurden Verfahren für mehrere Bebauungspläne innerhalb der Grünen Finger zurückgestellt bzw. auf Eis gelegt, bis die Ergebnisse des Projektes final vorlägen. Mit dem Ratsbeschluss zum Schutz der Grünen Finger wurde vor dem Hintergrund der zwischenzeitlich gestarteten Bearbeitung des STEP beschlossen, dass dort eine Prüfung und Abwägung strittiger Bauflächen mit den Belangen des Freiraumschutzes erfolgen soll. Mehrere strittige Vorhaben wurden zugunsten des Schutzes der Grünen Finger aufgegeben.

## Wirksamkeit fördern

### Methoden und Vorgehensweisen

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die Wirkungen des Projekts maßgeblich von folgenden Faktoren ausgingen, die wiederum durch konkrete Vorgehensweisen des Projekts gefördert wurden: (1) Die Erlebbarkeit der Grünen Finger und Wissensgenerierung durch ko-kreative Beteiligungsprozesse; (2) die zukunftsgerichtete Planung und das Agenda-Setting; (3) die Aufarbeitung und Kommunikation von Wissen sowie (4) das Managen von Schnittstellen durch Neutralität und Vertrauen.

#### (1) Erlebarmachen und Wissensgenerierung durch ko-kreative Beteiligungsformate

Die partizipativen Formate des Projekts spielten eine zentrale Rolle bei der Generierung der gesellschaftlichen Wirkungen, da sie einen Rahmen für den Dialog mit den verschiedenen Akteursgruppen boten, in welchem neues Wissen, Konzepte und Ideen erarbeitet werden konnten:

„Einen ko-kreativen Ansatz also, wo wirklich nicht nur beteiligt wird im Sinne von wir schaffen Akzeptanz, sondern eher wir nehmen das Wissen, das lokale Wissen, das Erfahrungswissen der Leute vor Ort mit und versuchen das eigentlich wirklich auch konstruktiv einzubinden.“

Grundsätzlich sah der Ansatz der Beteiligungsformate es dabei vor, zunächst einige wichtige Akteur\*innen in kleinen Gruppen zu beteiligen und durch Diffusion und Multiplikation die breitere Öffentlichkeit zu erreichen.

#### Beteiligungsgruppen

##### AG Politik

Die Arbeitsgruppe Politik bestand aus Mitgliedern der Verwaltungsspitze und Ratsmitgliedern aus verschiedenen Parteien und diskutierte fortlaufend im Projektverlauf die zentralen Ergebnisse und weitere Planung des Projekts.

Durch die Arbeit der AG konnten die Ergebnisse des Projekts direkter vermittelt und auch in den Stadtrat und die Ausschüsse getragen werden.

##### Bürger\*innen-Beirat

Darüber hinaus begleitete und gestaltete der ‚Bürgerbeirat‘ aus zufällig ausgewählten Mitgliedern der Stadtbevölkerung das Projekt. Die beteiligten Bürger\*innen, denen die Grünen Finger im Vorfeld teilweise nicht bekannt waren, traten „als Botschafter der Grünen Finger“ auf und verbreiteten ihre Erkenntnisse in der Stadt.

#### Schlüsselpersonengruppe

Um einen Austausch zwischen den am Prozess beteiligten Akteuren sicherzustellen, wurde eine Schlüsselpersonengruppe etabliert, in welcher Vertreter\*innen aus der AG Politik, dem Bürger\*innen-Beirat, der Landwirtschaft und verschiedenen Vereinen aufeinandertrafen.

#### Beteiligungsformate

##### Walks

- Gegenseitiges Verständnis, Erkenntnisse und Respekt durch Austausch auf Augenhöhe und direktes Erleben der Grünen Finger
- Vor Ort erleben statt abstrakt besprechen
- Verständnis für aktuelle Probleme in der Landwirtschaft und Sensibilisierung für die Relevanz klimaangepasster Anbaustrategien
- Kreative Auseinandersetzung und ästhetische Wertschätzung der Grünen Finger führt zu emotionalem Erleben und gesteigerter Sensibilität auch in fernerer Akteursgruppen

„Auf den Walks bewegen sich im Schnitt 15 Menschen zu Fuß durch die Grünen Finger. Ziel ist es, sich über die Wahrnehmung des gemeinsam durchwanderten Raumes sowie über Potenziale, Herausforderungen und vor allem über relevante Fragestellungen direkt vor Ort auszutauschen und diese zu benennen.“



„Walks“ durch die „Grünen Finger“  
Foto: Jacob Westphal

##### Hofgespräche

- Verständnis für aktuelle Probleme in der Landwirtschaft und Sensibilisierung für die Relevanz klimaangepasster Anbaustrategien

##### Wahrnehmungswerkstätten

- Kreative Auseinandersetzung und ästhetische Wertschätzung der Grünen Finger führt zu emotionalem Erleben und gesteigerter Sensibilität auch in fernerer Akteursgruppen

## (2) Gemeinsam Zukunft planen und Agenda Setting

Aufbauend auf den oben beschriebenen ko-kreativen Beteiligungsaktivitäten und dem daraus entstandenen Problembewusstsein und „Ownership“ der beteiligten Akteure setzte das Projekt darauf, durch Planungsaktivitäten gemeinsam mit den involvierten Akteur\*innen die Weichen für eine Zukunft zu legen, in der der Schutz der Grünen Finger in Osnabrück gewährleistet wird.

Durch die Entwicklung von Leitsätzen, Szenarien und einer Charta sollte der (stadt-)gesellschaftliche Diskurs zukunftsgerichtet gestaltet und die Aufnahme der Grünen Finger in die (stadt-)politische Agenda unterstützt werden.

Workshop „Phantasiereise“  
des Bürger\*innen-Beiratss im  
September 2019.  
Foto: Svenja Busse



### Charta

- Schaffung von Orientierungshilfen für den Schutz der Grünen Finger in zukünftigen Planungsprozessen

### Szenarien-Workshops

- Folgen vom (Nicht-)Handeln durch Illustrierung und Überspitzung von Szenarien greifbar machen
- Aggregation und Evaluierung von im Forschungsprozess gesammelten Wissen

### Leitsatzentwicklung

- Gemeinsame Erarbeitung einer sehr konkreten Zielebene, die in der Stadtpolitik Halt finden soll

## (3) Wissensaufbereitung, -kommunikation und -transfer

- Informations- und Wissensbereitstellung (auch gemeinschaftlich entwickelt)
- Projekt als „wissenschaftliches Rückgrat“ für soziale Bewegungen

### Außenkommunikation

- Verankerung des Themas in der Presse → Förderung des Stadtdiskurses
- Zugänglichmachen der Projekthalte durch die Projektwebsite
- Verbreitung von Erkenntnissen durch externe Vorträge

## (4) Management von Schnittstellen

### Vertrauen und Ernsthaftigkeit

- Hohes Vertrauen gegenüber dem Projekt in den Fraktionen durch die AG Politik
- Vertrauensverhältnis zu den Landwirt\*innen hat klimaangepasste Anbaukonzepte ermöglicht
- Ablehnung einer Verlängerung aufgrund mangelnder Umsetzungsabsichten als Beweis für Ernsthaftigkeit

### Trennung von Aktivismus und Wissenschaft

- Vertrauensvolles Verhältnis mit der Politik macht Neutralität der Forschenden erforderlich
- Wissenschaft kann lediglich Gesamtkonzept liefern, politische Entscheidungen müssen städtisch bleiben
- Für die Verwaltung ist der wissenschaftliche neutrale Blick zentral



*Im Rahmen der Wahrnehmungswerkstätten veranstaltet Prof. Dirk Manzke gemeinsam mit Künstler:innen eine Sternwanderung durch drei Grüne Finger in das Zentrum der Stadt. Den Abschluss bildet eine temporäre Ausstellung der mit den Teilnehmer:innen entstandenen Werke.  
Foto: Hubertus von Dressler*

### Weitere Beteiligungsformate

#### Hofgespräche

Um die individuellen Herausforderungen von Landwirt\*innen als Flächeneigentümer\*innen zu betrachten, raumspezifische Fragen im Dialog zu klären und sich zu multifunktionalen Lösungswegen auszutauschen, wurden auf Kartenmaterial und Leitfäden gestützte Interviews, sogenannte Hofgespräche, geführt. So konnte Vertrauen bei den Akteuren in der Landwirtschaft aufgebaut werden, auf Basis dessen ein Verständnis und eine Sensibilisierung für die Relevanz von klimaangepassten Anbaupraktiken erzeugt werden konnte.

#### Wahrnehmungswerkstätten

Als eine „exotischere“ und „abgekoppelte“ Methode wurden die Wahrnehmungswerkstätten gesehen, in welchen Teile der Grünen Finger in künstlerischen Ausdrucksweisen wie Zeichnungen, Abdrücken oder Fotografien durch Stadtbewohner\*innen mit Hilfe von lokalen Künstler\*innen wahrgenommen und dargestellt wurden. Sie haben dazu beigetragen, nicht nur die Teilnehmenden, sondern auch Teile der Osnabrücker Kunstszene für das Thema zu sensibilisieren und somit auch Menschen zu erreichen, die das Projekt andernfalls nie erreicht hätte.

## Fazit

### Impulse und Ansatzpunkte für Transformation

Das Projekt Grüne Finger hat nach Aussage der Interviewten auf sehr eindrucksvolle und sichtbare Weise einen Beitrag zur gesellschaftlichen Transformation auf städtischer Ebene geleistet. Wichtige Grundbausteine, die zur Transformation beigetragen haben, waren dabei:

#### Vertrauensaufbau und das Management von Schnittstellen

- Entscheidend ist hier die neutrale Positionierung - durch Erfahrung und Standing einzelner Personen sowie die partizipativen Formate und Dialoge.

*Gespräch der Schlüsselpersonengruppe mit einem Landwirt, der Flächen in den Grünen Fingern bewirtschaftet. Bei den Teilnehmer:innen wuchs das Verständnis in die komplexen Herausforderungen der Bewirtschaftung stadtnaher Agrarflächen - auch eine wichtige Motivation für die Mitwirkung der Landwirte.  
Foto: Hubertus von Dressler*



#### Sensibilisierung für die Grünen Finger

- Bei kommunalen und wirtschaftlichen Akteuren durch: Wissen schaffen und Aufbereiten sowie Erlebbarmachen der Grünen Finger (gestärkt durch Walks, Wahrnehmungswerkstätten und der gesteigerten Wertschätzung und Wahrnehmung der Grünen Finger als unmittelbarer Erholungsort während Corona); hieraus entstanden wiederum Lerneffekte, eine damit verbundene Bewusstseinsbildung sowie Veränderungen in Partizipationsverständnis und Wahrnehmung der Grünen Finger in Verwaltung und Politik.

- In der Bevölkerung durch: Multiplikation des Wissens aus den Beteiligungsformaten heraus, Anknüpfung an bestehende Initiativen sowie gesteigerte Wertschätzung von Stadtgrün durch Corona und gesellschaftliche Debatte um den Klimawandel; hieraus entstanden auch in dieser Gruppe Lerneffekte und eine damit verbundene Bewusstseinsbildung, die durch den Wahlkampf und dadurch intensiviertere Stadtgespräche wiederum Einfluss auf politische Akteure hatten.

#### Agenda-Setting

- Verschiedene beteiligungs- und kommunikationsorientierte Formate haben die Grünen Finger zum Stadtgespräch und Wahlkampfthema gemacht (durch das Zusammenspiel aus gemeinsamer Zukunftsplanung und Multiplikation aus den Beteiligungsformaten).

#### Erarbeitung von robustem lokalem Wissen

- Durch ko-kreative Beteiligung und anschließende Wissensaufbereitung und -dissemination (möglich gemacht durch die vertrauensbildende Positionierung des Projekts und Rahmenbedingungen wie der Wahlkampf, parallele Initiativen und eine erhöhte Sensibilität).

#### Integration von Ergebnissen in die kommunale Governance

- Hierfür sind die oben beschriebenen individuellen und sozialen Wirkungen die Grundlage.

#### Hör Tipp

##### Podcast „Grünflächen für klimaresiliente Städte“

Interview mit Prof. Dr. Henrik Schultz, Hochschule Osnabrück

Welche Funktionen der grünen Finger stehen in Ihrem Projekt im Mittelpunkt?

Mit welchen Aktionsformaten wollen Sie das Bewusstsein für Grünflächen steigern?

Wie können grüne Finger erhalten und weiterentwickelt werden?

**Download:** [www.nachhaltige-zukunftsstadt.de/podcast/video-podcasts/gruenflaechen-fuer-klimaresiliente-staedte](http://www.nachhaltige-zukunftsstadt.de/podcast/video-podcasts/gruenflaechen-fuer-klimaresiliente-staedte)

[www.nachhaltige-zukunftsstadt.de](http://www.nachhaltige-zukunftsstadt.de)

X @synverz